

Info 1.05 Zusammenbruch Preußens – Ausweg durch Reformen (Lehrervortrag)

Siehe auch: M 1.01 (Bilder zum Einstieg) und M 1.02 (Preußen am Wendepunkt; Tafelbild/Schema).

Oktober 1806: Zusammenbruch Preußens – Niederlage gegen Frankreich bei Jena und Auerstedt

Napoleon nutzt ein von König Friedrich Wilhelm III. im September 1806 ausgesprochenes Ultimatum und greift Preußen an. Das preußische Heer war militärstrategisch miserabel vorbereitet und unterliegt nach einer nur fünf Tage dauernden Schlacht.

Die erste Niederlage erhalten die Preußen am 10. Oktober 1806 bei Saalfeld. Sie hatten sich auf ihren alten Siegen ausgeruht und Warnungen vor den militärtaktischen Neuerungen der Franzosen nicht ernst genommen. Bei Jena wird am 14. Oktober 1806 ein Teil der preußischen Armee geschlagen und die preußische Hauptarmee anschließend bei dem nördlich von Jena gelegenen Dorf Auerstedt trotz zahlenmäßiger Überlegenheit vernichtet.

Der rückständige Feudalstaat Preußen unterliegt der modernen französischen Republik – Reformen des Staates werden zu einer Überlebensfrage.

9. Juli 1807: Friede von Tilsit – Folgen der Niederlage

Gebietsverlust -> Preußen blieb zwar als Staat erhalten, verlor aber etwa die Hälfte seines Gebietes. Nur die Kernprovinzen Brandenburg, Preußen, Pommern und Schlesien blieben, alle linkselbischen, niederrheinischen und westfälischen Gebiete mussten an Frankreich abgetreten werden.

Kriegsentschädigungszahlungen -> immense Summen mussten an Frankreich gezahlt werden, die die Wirtschaftslage weiter verschlechterten.

Besatzung durch Frankreich -> erst durch die Befreiungskriege gelang es den Preußen und auch anderen deutschen Provinzen, sich von der französischen Besatzung zu befreien.

Fazit:

- Der Adel hatte an Ansehen verloren, die Untertanen hatten kaum noch Respekt gegenüber den hilflosen traditionellen Eliten.
- Aus Angst vor der Verbreitung revolutionärer Ideen auch in den deutschen Staaten waren König und gebildete Adlige in Preußen bereit, den Ideen der Reformen (insb. Stein und Hardenberg) nachzugeben.

ab 1807: Reformen als Ausweg – Erneuerung von Staat und Gesellschaft

Berater überzeugten König Friedrich Wilhelm den III., den preußischen Staat nach der Niederlage von Grund auf zu erneuern, weil ...

- Ein Grund für die Niederlage war, dass Bürger und Soldaten sich nicht mit dem Staat identifizierten -> aus Untertanen müssen freie, selbständige Staatsbürger werden, die sich für Staat interessieren und ihn verteidigen.
- Nur ein modernes Preußen kann in kommenden Kriegen gegen Frankreich bestehen.
- Ohne Reformen droht Revolution -> "Revolution von oben", Monarchie bleibt erhalten.

=> Freiherr vom Stein – Wiedereinstellung als "Leitender Minister"

Stein war 1807 als Minister entlassen worden, war als Reformler bekannt, hatte die Zeit nach der Entlassung genutzt für seine "Nassauer Denkschrift", in der er seine Reformziele zusammengestellt hatte.

"Napoleon bestand auf Entlassung des leitenden Staatsministers Hardenberg und empfahl dem König: "Nehmen Sie den Baron vom Stein, das ist ein Mann von Geist." Dabei war für Napoleon sicher nicht persönliche Sympathie ausschlaggebend, aber er wusste, nur mit fähigen Staatsdienern würde Preußen die von Frankreich geforderten Abgaben aufbringen können."

(zit. nach: Die Deutsche Geschichte. Vom Siebenjährigen Krieg bis zum Zweiten Weltkrieg. Lingen Verlag, Köln 1992, S. 349f.)

Übersicht über Reformen in Preußen:

- Reform der Staatsverwaltung (Neuordnung der Verwaltungsgliederung)
- Reform der Regierung (Staatskanzler und verantwortliche Fachminister statt geheimes Kabinett mit dem König)
- Einführung der Gewerbefreiheit (Befreiung von Zunftzwängen für Anschluss an industrielle Entwicklung)
- "Bauernbefreiung" (Entlassung der Bauern aus der Erbuntertänigkeit und verschiedenen Abgaben)
- Adelsreform (Beseitigung von adeligen Privilegien)
- Neuordnung der Kommunalverfassung und der Provinzialstände (Städteordnung)
- Reform des Bildungswesens (vor allem Erziehung der breiten Bevölkerung)
- Justizreform (Vereinheitlichung der Gerichtsorganisation)
- Heeresreform (Beteiligung von Bürgern des Landes und Aufstellung von Freiwilligenverbänden)

Nicht allein Stein -> andere Reformler:

Karl von Hardenberg (Vorgänger und Nachfolger Steins, u.a. Gewerbefreiheit)

Wilhelm von Humboldt (Bildungsreform)

Gerhard von Scharnhorst (Heeresreform)

Wilhelm von Gneisenau (Heeresreform)

Heute: 250 Jahre nach Steins Geburt

Nach Steins Tod 1831 setzte eine wahre "Heldenverehrung" des Reformers ein, zahlreiche Denkmäler wurden vor allem im nächsten Jahrhundert errichtet.

Auch heute wird noch an Stein erinnert (zahlreiche Straßen, Schulnamen etc.)

Welche Bedeutung haben Stein und seine Reformen heute für uns?

-> vor allem: Städteordnung (Anregungen aus der Französischen Revolution, angelehnt an das ältere deutsche Städtewesen)

Was hat Stein geleistet?

- In Städten beginnt mit Freiherr vom Stein die "Demokratie" (auch wenn dieser Begriff damals noch nicht gern gehört war und Stein selbst kein Demokrat in unserem Sinne war).

- Trotz seiner adligen Herkunft besaß Stein die Weitsicht, dass nur durch Reformen und die Beteiligung der Bürger die Herausforderungen der staatlichen Krise Preußens und des revolutionären Zeitalters zu bewältigen waren.

=> Vorschau Unterrichtsreihe

Näher befassen mit: Stein, Reformen, insbesondere die Städteordnung 1808/1831, dann: Gemeindeverfassung heute, insbesondere die Beteiligung Jugendlicher an kommunaler Politik,

-> Jugend-Umfrage zu (politischer) Beteiligung und evtl. aktuellem lokalpolitischen Thema in unserer Stadt